

LEHRPLAN

RUSSISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 9 bis 13



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Russisch in den Jahrgangsstufen 9 bis 13	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	2
2	Didaktisch - methodische Grundlagen	3
3	Umgang mit dem Lehrplan	4
3.1	Jahrgangsstufen 5 – 10	4
3.2	Jahrgangsstufen 11 – 13	5
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	11
1	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 9 bis 10	11
1.1	Die Jahrgangsstufe 9	11
1.2	Die Jahrgangsstufe 10	15
2	Übergangprofil von Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe	19
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	21
	Übersicht der verbindlichen Themen	22
3	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 11 bis 13	23
3.1	Die Jahrgangsstufe 11	23
3.2	Die Jahrgangsstufe 12	27
3.2.1	12.1	27
3.2.2	12.2	28
3.3	Die Jahrgangsstufe 13	29
3.3.1	13.1	29
3.3.2	13.2	30
4	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	31

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Russisch in den Jahrgangsstufen 9 bis 13

1 Aufgaben und Ziele des Faches

In einer Zeit der verstärkten Zusammenarbeit von Ost und West kommt der Kenntnis der russischen Sprache wachsende Bedeutung zu. Das gilt für persönliche Kontakte mit Menschen aus Russland und anderen Staaten der GUS ebenso wie für die Kooperation auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Ebene. Durch die Vermittlung von Informationen und Kenntnissen über das Land der Zielsprache und durch den Abbau von Vorurteilen soll der Russischunterricht zur Fortführung und Intensivierung der seit Jahrhunderten bestehenden deutsch-russischen Beziehungen beitragen.

Der Russischunterricht erschließt den Schülerinnen und Schülern eine ihnen teilweise fremde Kultur, andererseits soll er ihnen den wichtigen Beitrag Russlands und der russischen Kultur zur Identität Europas bewusst machen.

Russisch ist nach wie vor die maßgebliche Verkehrssprache in zahlreichen mittelasiatischen und einigen osteuropäischen Ländern. Diese Gebiete bilden zusammen mit Russland einen der potentiell wichtigsten Wirtschaftsräume der Erde. In der Schule erworbene Russischkenntnisse erweitern deshalb die beruflichen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Das Unterrichtsangebot im Russischen ermöglicht auch Kindern von Aussiedlerinnen und Aussiedlern ihre sprachliche und interkulturelle Kompetenz zu erweitern. Der Russischunterricht soll die Kenntnisse und Erfahrungen dieser Schülerinnen und Schüler für alle Lernenden nutzbar machen und den Gedankenaustausch zwischen den Lernenden unterschiedlicher Herkunft fördern.

Nach der bewussten Entscheidung der Schülerinnen und Schüler für Russisch als dritte Fremdsprache gilt es ihre Neugier und Lernbereitschaft durch vielfältige Einblicke in die Lebenswirklichkeit des anderen Landes und durch den Aufbau direkter Kontakte zu russischen Jugendlichen im Rahmen von Schulpartnerschaften, Austauschfahrten und Briefwechsel zu erhalten und zu fördern.

Solche Einblicke in die russische Lebenswelt und die Auseinandersetzung mit für sie typischen Denk- und Verhaltensweisen fördern die interkulturelle Kompetenz der Lernenden und regen sie an, sich eigenes Verhalten und Gegebenheiten der eigenen Gesellschaft bewusst zu machen und diese kritisch zu hinterfragen. Die eigene, bisher als selbstverständlich erfahrene Kultur wird neu erschlossen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, sich anderen Menschen und Kulturen mit Toleranz und Achtung, aber auch kritisch zu nähern.

Der Russischunterricht soll den Willen und die Fähigkeit zur Kommunikation fördern und die Lernenden befähigen, in russischer Sprache mündlich und schriftlich eigene Verständigungsbedürfnisse situationsgerecht und partnerbezogen zu verwirklichen und auf ihre Kommunikationspartner einzugehen. Er soll die Schülerinnen und Schüler weiterhin in die Lage versetzen, mit fremdsprachigen Texten, die zumindest in den ersten Lernjahren unmittelbar an ihre Erfahrungen und Interessen anknüpfen, auf vielfältige Weise umzugehen. Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist eng gebunden an die Vermittlung von grundlegenden Lerntechniken.

Die Ziele des Russischunterrichts liegen somit in den folgenden Bereichen: Im sprachlich-kommunikativen Bereich, im inhaltlich-thematischen und landeskundlichen Bereich sowie im Bereich der Methoden und Lerntechniken. Darüber hinaus geht es im Russischunterricht um die Förderung der Medienkompetenz (E-Mail, Internetrecherche) sowie die Erweiterung der inhaltlichen und der sprachlichen Kompetenz in anderen Sachfachzusammenhängen im Rahmen von fachübergreifendem und fächerverbindendem Lernen.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten (Kann-Deskriptoren) vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die Orientierungspunkte für die im Gymnasium anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den Europäischen Referenzrahmen. Beim Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II sollen sich die Lernenden in der 3. Fremdsprache an den Kriterien der Kompetenzstufe A2 messen.

Der GER ist deskriptiv nicht präskriptiv angelegt, er macht weder methodische noch inhaltliche Vorgaben zum Erreichen der Zielkompetenzen. Die inhaltliche und methodische Konkretisierung ist Aufgabe des Lehrplans.

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Der Russischunterricht vermittelt kommunikative Fertigkeiten, die sich auf die Bereiche „Mündliche Kommunikation“, „Schreiben“ und „Umgang mit Texten“ beziehen und in den ersten Lernjahren in starkem Maße durch die sprachliche Progression bestimmt werden. Diese kommunikativen Fertigkeiten sind in möglichst authentischen Verwendungszusammenhängen einzuüben. Die ausgewählten Kommunikationssituationen sollten ebenso wie die eingesetzten Texte für die russische Lebenswelt relevant sein und Bezug zu den Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler haben. Bei der Textauswahl sind unterschiedliche Textsorten zu berücksichtigen, auch didaktisierte Texte sollten weitgehend authentischen Charakter besitzen.

Um einen lebendigen und anwendungsbezogenen Unterricht zu gewährleisten, sind die Angebote des eingeführten Lehrwerks mit Blick auf die jeweilige Lerngruppe selektiv zu nutzen und gegebenenfalls durch Materialien aus anderen Quellen zu ergänzen. Wichtige Themenbereiche werden in den einzelnen Jahrgangsstufen wieder aufgenommen und sprachlich und inhaltlich erweitert. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe tritt über den Bereich der für den Besuch des fremden Landes typischen Situationen der Alltags- und der Jugendkultur hinaus die Auseinandersetzung mit der anderen Kultur und mit übergreifenden Problemstellungen stärker in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Gegebenheiten und Vorgänge in Russland in ihrer Eigenart besser zu verstehen, wobei auch die historische Perspektive und Vergleiche mit den Verhältnissen im eigenen Land helfen können. Hier wäre zum Beispiel der Ort für fächerverbindende Projekte oder fachübergreifendes Arbeiten. Von großer Bedeutung für die Motivation der Lernenden und die Entwicklung ihrer Sprachkompetenz sind Formen des selbstbestimmten und kreativen Gebrauchs der fremden Sprache, unter anderem beim produkt- und handlungsorientierten Umgang mit Textvorlagen. Andererseits ist im Unterricht der dritten Fremdsprache die Entwicklung der rezeptiven Fertigkeiten und insbesondere des Leseverstehens besonders zu gewichten, um einen relativ frühen Zugang zu authentischen Texten zu ermöglichen.

In Zusammenhang mit der Schulung des Leseverstehens sollen die Schülerinnen und Schüler Strategien zur Texterschließung sowie zum Erwerb und zur Festigung von Lexik und grammatischen Strukturen erlernen und anwenden. Das schließt den Umgang mit Hilfsmitteln wie ein- oder zweisprachiges Wörterbuch und Grammatik ein.

Soweit es die Effektivität des Unterrichts nicht beeinträchtigt, sollte die Fremdsprache Kommunikationsmittel im Unterricht sein. Im Vergleich zu den anderen Schulsprachen wird im Russischen der Aufbau fremdsprachlicher Fähigkeiten mehr Zeit erfordern. Die relative Vertrautheit der Schülerinnen und Schüler der dritten Fremdsprache mit Sprachlernprozessen lässt es deshalb sinnvoll erscheinen, grammatischen Stoff frühzeitig zu systematisieren und die Progression außerdem durch den gezielten Einsatz der Muttersprache in Erarbeitungsphasen zu erhöhen.

Um die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt zu informieren und eine Qualitätssicherung zu gewährleisten, sind regelmäßige Leistungsüberprüfungen notwendig. Dabei ist das neu Gelernte schwerpunktmäßig in komplexeren kommunikationsrelevanten Zusammenhängen zu überprüfen.

Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist

das Europäische Sprachenportfolio, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der gezielte unterrichtliche Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios dient der Qualitätssicherung im fremdsprachlichen Unterricht.

3 Umgang mit dem Lehrplan

3.1 Jahrgangsstufen 5 - 10

Russisch wird im Bundesland Hessen im Allgemeinen als dritte Fremdsprache unterrichtet. Der Lehrplan Russisch legt die im Laufe des Unterrichtsjahres zu vermittelnden kommunikativen Fertigkeiten und Inhalte sowie die sprachlichen Kenntnisse und die Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken verbindlich fest. Die in den Jahrgangsstufentableaus beschriebenen verbindlichen Unterrichtsinhalte sollen in zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Bedingt durch die Komplexität sprachlicher Äußerungen sind die im Lehrplan getrennt aufgeführten Unterrichtsinhalte in der Unterrichtspraxis eng miteinander verzahnt. Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess, er vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, der Festigung, des Transfers und der Wiederholung; die unterschiedlichen Aspekte des Fremdspracherwerbs können für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln quantifiziert werden. Die Gewichtung der Bereiche „Kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „Sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich zu akzentuieren. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. Ziel aller Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist es, Schülerinnen und Schüler zu kommunikativer Handlungsfähigkeit zu führen.

Kommunikative Fertigkeiten und Inhalte: zu vermittelnde Fertigkeiten im Umgang mit Texten und Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse erarbeitet werden

Lektüre: Die Fachkonferenz Russisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge.

Situationen: aus dem realen oder potentiellen Erfahrungs- und Handlungsbereich der Lernenden

Themenbereiche: länderübergreifende Themen und Probleme

Landeskunde: landes- und kulturspezifische Gegebenheiten und Problemstellungen im Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen im eigenen Land

Sprachliche Kenntnisse: Auflistung der zu vermittelnden sprachlichen Strukturen. Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgangsstufe beziehen sich weitgehend auf den aktiven Wortschatz. Darüber hinaus wird es bereits im Anfangsunterricht notwendig sein, in Abhängigkeit von Inhalten und kommunikativen Zielen weiteres Wortmaterial einzuführen und grammatische Erscheinungen auf der lexikalischen Ebene zu vermitteln.

Methoden und Lerntechniken: Strategien zum Fremdsprachenlernen und für das Erlangen der angegebenen Fertigkeiten und Kenntnisse

Fakultative Inhalte: Anregungen zur Gestaltung der nicht verbindlich festgelegten Unterrichtsstunden

Fächerverbindende Anregungen: Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten oder Projekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Unterrichtsfächer stehen

Bildungs- und Erziehungsaufgaben: Hinweise zu Beiträgen des Russischunterrichts zu den vom Hessischen Schulgesetz geforderten Bildungs- und Erziehungsaufgaben

3.2 Jahrgangsstufen 11 - 13

Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Sprachlehr- und Lernforschung, der Lernpsychologie, der neuro-physiologischen Forschung und der Gedächtnisforschung sowie der Erziehungswissenschaft insgesamt berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl fremdsprachlicher Texte und Materialien sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts. Didaktische Grundsätze sind Praxis- und Berufsorientierung, Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen. Der für die erste und zweite Fremdsprache relevante Grundsatz der Wissenschaftsorientierung hat für Russisch als dritte Fremdsprache geringere Bedeutung.

Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung) berücksichtigen Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdspracherwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Handlungsorientierung stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

Schülerorientierung berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive Mitarbeit. Freude und Spaß ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung sollen wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen umfasst u.a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen, das kooperative Lernen.

Problemorientierung zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen, Projektarbeit beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben – z.B. auch in Projekten und projektartigen Phasen – eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen. Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen indi-

vidualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL / Computer assisted language learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z.B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u.ä.).

Sprachliche und fachliche Kompetenzen

Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe sichert und erweitert die in der Sekundarstufe I erworbenen kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Kenntnisse. Von besonderer Bedeutung ist dabei die kontextuell eingebettete Spracharbeit; der Spracherwerb steht im Allgemeinen in unmittelbarem Zusammenhang mit der situations- und themenorientierten Arbeit.

Kommunikative Fertigkeiten

Hören

Die Schülerinnen und Schüler lernen, zunehmend längere Hör- und Sehtexte zu bekannten Themen zu verstehen und deren manifeste Information (bei normalem Sprechtempo in Standardsprache) zu erfassen.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Texte mit authentischem Charakter und zunehmend auch einfachere Originaltexte zu verstehen, d.h.:

- die wesentlichen Inhalte zu erfassen (globales oder detailliertes Leseverstehen)
- dem Text Informationen zu vorgegebenen Stichworten zu entnehmen (selektives Leseverstehen)
- die Textstruktur zu erkennen
- Standpunkte und Einstellungen zu erfassen
- ansatzweise stilistische Merkmale wahrzunehmen und zur Textaussage in Bezug zu setzen

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler lernen,

- komplexere Alltagssituationen zu bewältigen und sich an Gesprächen zu bekannten Themen zu beteiligen
- über Sachverhalte (wie z.B. die wesentlichen Aussagen einer Textvorlage oder deren Intention) und ggf. eigene Erfahrungen zu informieren
- zu bekannten Themen eine eigene Position zu vertreten und sich mit den Positionen anderer in einfacher Form auseinander zu setzen
- über eigene Gefühle zu sprechen und auf die Gefühlsäußerungen anderer in einfacher Form zu reagieren
- allein oder in Gruppen erarbeitete Produkte mündlich zu präsentieren
- die Ergebnisse eigener Recherchen zu einem ausgewählten Thema in einem kurzen, ggf. mediengestützten Vortrag zu präsentieren

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler lernen,

- Sachverhalte (wie z.B. die wesentlichen Aussagen eines Textes oder seine Intention) und ggf. eigene Erfahrungen in angemessener Strukturierung darzustellen
- Dabei sollen unterschiedliche Textsorten wie z.B. Zusammenfassung, persönlicher Brief oder Tagebuchnotiz erstellt werden.

- visuell kodierte Informationen wie Bilder oder Tabellen zu versprachlichen
- Beziehungen zwischen Texten oder einem Text und Arbeitsergebnissen des Unterrichts herzustellen
- eine kurze Stellungnahme zu Einzelaspekten einer Textvorlage oder zu einem im Unterricht behandelten Problem zu verfassen
- eigene schriftliche oder visuelle Produkte zu einem Text oder anderen Vorgaben zu erstellen (z.B. Fortführung, Änderung der Perspektive, Wechsel der Textsorte u.ä.)
- die Ergebnisse eigener Recherchen sowie Lektüreeergebnisse und -eindrücke in geeigneter Form darzustellen

Sprachmittlung

Die Sprachmittlung dient der interkulturellen Verständigung in der Ausgangs- und der Zielsprache.

Die Schülerinnen und Schüler lernen,

- in einfachen mehrsprachigen Situationen zu vermitteln
- die wesentlichen Informationen einfacher Texte in der jeweils anderen Sprache wiederzugeben
- Teile russischer Texte ins Deutsche zu übertragen

Sprachliche Kenntnisse

Die genannten kommunikativen Fertigkeiten setzen die Beherrschung sprachlicher Mittel voraus.

Aussprache und Intonation

Durch gezieltes Üben erhöhen die Lernenden ihre Aussprachesicherheit. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus die Bedeutung einer normgerechten Intonation für die Verständigung erkennen und ermutigt werden, Formen der Annäherung zu erproben.

Lexik

Neben der Festigung der in Sekundarstufe I erworbenen Lexik erarbeiten die Schülerinnen und Schüler vor allem den Wortschatz zu den im Unterricht behandelten Situationen und Themen.

Darüber hinaus lernen sie,

- aufgabenspezifische Redemittel einzusetzen, die sich an den kommunikativen Fertigkeiten orientieren (z.B. Redemittel zur Zusammenfassung, zum Vergleich oder zur Stellungnahme)
- Sprachmittel zur Verdeutlichung der Textkohärenz einzusetzen
- Wortmaterial aus dem Kontext oder über den potentiellen Wortschatz zu erschließen
- Hilfsmittel wie zwei- und einsprachige Wörterbücher zu nutzen
- Wortfamilien und Wort- und Sachfelder zu erarbeiten

Grammatik

In diesem Bereich geht es um die Festigung der in Sekundarstufe I gelernten Strukturen und die Neueinführung der im Lehrplan für die Klasse 11 aufgelisteten morphologischen und syntaktischen Erscheinungen. Darüber hinaus lernen die Schülerinnen und Schüler Formen und Bedeutung der Partizipien und der Adverbialpartizipien kennen, ohne sie - von Einzelfällen abgesehen - aktiv zu gebrauchen.

Es kann nicht um eine möglichst vollständige Erarbeitung der komplexen russischen Grammatik gehen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt vielmehr auf den Strukturen, die für den aktiven Sprachgebrauch von besonderer Bedeutung sind und auf deren sicherem und möglichst vielseitigem Gebrauch.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Gebrauch von Grundgrammatiken und üben sich in der Analyse und Eigenkontrolle der individuellen Fehleranfälligkeit.

Kategorien für die sprachliche Ausgestaltung von Schülertexten

Für die Erstellung von Texten durch die Schülerinnen und Schüler sind folgende Kategorien von besonderer Bedeutung:

- Verständlichkeit und Idiomatik des Ausdrucks
- Differenziertheit des Wortschatzes
- sprachliche Distanz zur Textvorlage
- Beherrschung von Mitteln der Sprachökonomie
- sachgerechter Einsatz aufgabenspezifischer Redemittel
- sprachliche Verknüpfung der Gedanken
- Beherrschung der Grammatik

Umgang mit Texten

Grundsätzlich ist unter Text jede zusammenhängende - direkt oder medial vermittelte - geschriebene oder gesprochene Äußerung zu verstehen. Bei der Auswahl von Texten ist nach dem Prinzip der Exemplarität vorzugehen. Die Texte müssen so ausgewählt werden, dass sie eine sprachliche, methodische und inhaltliche Progression berücksichtigen. Medium und Textsorte sind eng miteinander verbunden. Im Prinzip kann jeder Text über jedes beliebige Medium vermittelt werden.

Zu den **unterrichtsrelevanten Medien** gehören:

- Stimme
- Rundfunk, Fernsehen, Kinofilme
- Video, Kasette, CD usw.
- Computer (E-Mail, Internet, CD-ROM usw.)
- Printmedien
- Telefon, Videotelefon

Zu den **unterrichtsrelevanten Textsorten** gehören:

a) gesprochene Texte, z.B.

- öffentliche Ankündigungen und Durchsagen
- öffentliche Reden und Präsentationen
- Rituale (Begrüßung, Verabschiedung, Floskeln)
- Unterhaltung (Drama, Lesungen, Lieder)
- Sportkommentare
- Nachrichtensendungen, Wetterberichte
- Telefongespräche
- Vorstellungsgespräch

b) geschriebene Texte, z.B.

- literarische Texte (Auszüge aus Romanen und Dramen)
- Kurzgeschichten, Märchen, (Auto-)Biographien, Lyrik
- Sachtexte
- Texte aus Zeitungen oder Zeitschriften
- Comics, Bilder
- Bedienungsanleitungen
- Prospekte, Werbematerial
- öffentliche Schilder und Anschläge, Flugblätter
- Formulare und Fragebögen
- private und halboffizielle Briefe
- Statistiken, Grafiken
- Datenbanken

Die unterrichtliche Arbeit im Russischunterricht der dritten und der neu beginnenden Fremdsprache vollzieht sich an einfachen und teilweise adaptierten Originaltexten sowie an didaktisierten Texten mit authentischem Charakter. Auch Materialien aus Lehrwerken müssen Merkmale authentischer Texte aufweisen. Es ist auf die Vielfalt der eingesetzten Textsorten zu achten.

Interkulturelle Kompetenz

Der Russischunterricht ermöglicht den Lernenden vielfältige Einblicke in die Lebenswirklichkeit des anderen Landes und hilft ihnen, Denk- und Verhaltensweisen russischer Menschen besser zu verstehen. Hierzu sind Kenntnisse geographischer, historischer, politischer, sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Gegebenheiten und Zusammenhänge erforderlich. Im Rahmen des interkulturellen Lernens werden Stereotypen und Vorurteile thematisiert und die Schülerinnen und Schüler angeregt, sich über Vergleiche eigenes Verhalten und Gegebenheiten der eigenen Gesellschaft bewusst zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, gegenwärtiges Geschehen in Russland mit besserem Verständnis zu verfolgen und der anderen Gesellschaft mit mehr Toleranz, aber auch kritisch zu begegnen.

Arbeitstechniken und Methoden

Die Beherrschung fachspezifischer Arbeitstechniken ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden auf der gymnasialen Oberstufe gefestigt und erweitert:

- Formen des selbständigen Arbeitens
- Projektarbeit, produktorientiertes Lernen
- Gesprächs- und Kooperationstechniken
- Präsentationstechniken
- Umgang mit Hilfsmitteln wie ein- und zweisprachiges Wörterbuch und Grundgrammatik
- Umgang mit Wörterbuch unabhängigen Erschließungstechniken
- kontextuelles Wortschatzlernen
- Informationsbeschaffung über Nachschlagewerke und Internet

Grund- und Leistungskurse

In der Qualifikationsphase werden die Jahrgangsklassen durch ein System von Grund- und Leistungskursen abgelöst. Die Kurse in den Fremdsprachen sind themenbestimmt und folgen den Grundsätzen der didaktischen Reduktion und der Exemplarität. Sie orientieren sich an den allgemeinen Bildungs- und Erziehungszielen und tragen zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Im Rahmen der dritten Fremdsprache sind nur Grundkurse möglich. Sie repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe mit der Fokussierung auf eine vertiefte Allgemeinbildung.

Der Unterricht fördert beim Erwerb von Wissen, Methoden und Fertigkeiten Verknüpfungsleistungen und macht die Zusammenhänge von Bildungsinhalten durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen deutlich.

Die Grundkurse sollen

- die sprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitern und dabei durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Zielland deren interkulturelle Kompetenz fördern
- die vier sprachpraktischen Fertigkeiten (verständiges Hören und Lesen, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) auf der Grundlage von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten einüben
- durch Einüben wesentlicher Arbeitsmethoden des Fremdspracherwerbs zum selbständigen Weiterlernen motivieren und befähigen
- durch vergleichende Behandlung von Texten und Materialien aus/zu unterschiedlichen Epochen und Fachgebieten (fach-)übergreifende Zusammenhänge erkennbar werden lassen.

Eine **sehr gute Leistung** liegt vor, wenn am **Ende der Jahrgangsstufe 13** das **Niveau B 1** des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens uneingeschränkt erreicht ist.

Die Schülerin / der Schüler

- kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
- kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.

- kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
(Europarat 2001/ ABI. 11/01, S. 737)

Teil B**Unterrichtspraktischer Teil****Der Unterricht in der Sekundarstufe I****1 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 9 und 10****1.1 Die Jahrgangsstufe 9****9 (3. FS)****Russisch als 3. Fremdsprache****Std.: ca. 80****Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Kommunikative Fertigkeiten****1.1 Textverstehen**

Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten wie Dialogen, narrativen Texten, Briefen, Liedern, Reimen oder Werbetexten
Die sprachlich einfachen Texte sollten einen möglichst authentischen, d.h. mitteilungsbezogenen Charakter haben.

1.1.1 Hören

- Verstehen vorentlasteter erzählender oder dialogischer Texte in annähernd normalem Sprechtempo, u. U. unter Einbeziehung von Bildern
- Inhaltswiedergabe auch in der Muttersprache oder durch Zuordnung des Gehörten zu vorgegebenen Formulierungen

1.1.2 Lesen

- Erfassen der wichtigsten Informationen eines Textes, auch unter Zuhilfenahme von Vokabelverzeichnissen
- Inhaltswiedergabe nach vorgegebenem Schema (wer?, wann?, wo?, was?, warum?)
- Inhaltswiedergabe in nichtsprachlicher Form (Zeichnung, Bildfolge, pantomimische Darstellung)
- Inhaltswiedergabe in der Muttersprache

1.2 Texterstellen**1.2.1 Sprechen**

- Bewältigung einfacher Alltagssituationen (Sich-Vorstellen, Bitte um Auskunft, Telefongespräch)
- Teilnahme an einfachen, vorbereiteten Rollenspielen
- zur Inhaltswiedergabe einfacher Texte vgl. 1.1.2
- Vortrag von auswendiggelernten Reimen, Sprichwörtern, Klangspielen u. ä.
- Äußerungen zu visuellen Vorgaben
- Teilnahme am allgemeinen Unterrichtsgespräch

1.2.2 Schreiben

Neben dem Schreiben im Unterricht in rein instrumenteller Funktion:

- Verfassen von persönlichen Briefen und Dialogen
- Zusammenfassen der Inhaltspunkte einer Vorlage (durch Vorgaben oder Fragen gelenkt)

2 Inhalte**2.1 Situationen**

- Simulationen als Vorgriff auf Begegnungen mit Gleichaltrigen und anderen Menschen in oder aus dem Land der Zielsprache
- (simulierte) Alltagssituationen unter Berücksichtigung des Erfahrungshorizonts Jugendlicher

2.2	Themenbereiche	- allgemeines Gespräch im Klassenraum Eigene Person, Familie, Freunde, Wohnort, Freizeitgestaltung, Wetter, Klima, Wohnen, Schule (nicht als System)
2.3	Landeskunde	Bei der Behandlung der genannten Themen und Situationen werden eigene Erfahrungen und Lebensbedingungen mit den entsprechenden Verhältnissen im Land der Zielsprache kontrastiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen erste Ausschnitte aus dem russischen Alltag unter Berücksichtigung sozialer und geographischer Gegebenheiten kennen.
3	Sprachliche Kenntnisse	
3.1	Lautlehre	<ul style="list-style-type: none"> - durchgängige Orientierung an normgerechter Aussprache und Intonation (zu fördern auch durch den gezielten Einsatz von Tonträgern) - von Anfang an annähernd normales Sprechtempo - im Wesentlichen korrekte Aussprache der für das Russische typischen Laute und Lautkombinationen - Unterscheidung von stimmhaften und stimmlosen Konsonanten - Unterscheidung von harten und weichen Konsonanten - Assimilation stimmhafter und stimmloser Konsonanten - Vokallänge - Reduktion der unbetonten Vokale - im Wesentlichen korrekter Gebrauch der Intonationstypen II und III, d.h. <ul style="list-style-type: none"> - in Fragesätzen mit Fragewort - in Fragesätzen ohne Fragewort
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 350 - 400 lexikalische Einheiten - Äußerungsbereiche vgl. 2 (Inhalte)
3.3	Grammatik Verben	<ul style="list-style-type: none"> - e-Konjugation - i-Konjugation - Konjugation der Verben <i>идти</i> und <i>ехать</i> - Imperative wie <i>читай/те, повтори/те, скажи/те</i>, die für das Unterrichtsgespräch wichtig sind (lexikalisch vermittelt) - unvollendetes Präteritum, insbesondere von <i>быть</i>
	Substantive	<ul style="list-style-type: none"> - Singulardeklinaton der Maskulina und Feminina hart und weich (Standardendungen), Hinweis auf Unterschiede Neutra - Maskulina Aktiv zu beherrschen sind - entsprechend ihrer Bedeutung im Sprachgebrauch - vor allem Nominativ, Genitiv, Akkusativ und Präpositiv. - Nominativ Plural der mask. und der fem. Substantive (Standardendungen)
	Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - Nominativ Singular und Plural der Langformen - Kurzformen wie <i>болен</i> oder <i>интересно, скучно, холодно, хорошо</i> u. ä.
	Pronomen	- Singular- und Pluraldeklinaton der Personalpronomen

		<ul style="list-style-type: none"> - Possessivpronomen мой, твой im Nominativ Singular und Plural - Possessivpronomen его, её, их - Deklination des Interrogativpronomens кто; что nur im Nominativ; какой im Nominativ Singular und Plural
	Präpositionen	- в, из, к, на, о, от, с und у
	Zahlwörter	<ul style="list-style-type: none"> - Grundzahlen 1 - 100 - Ordnungszahlen 1 - 100 - Gebrauch von Substantiven nach Grundzahlen (im Genitiv Plural nur einige häufig gebrauchte Formen, lexikalisch vermittelt)
3.4	Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - kyrillische Schreibschrift lesen und schreiben - Druckschrift lesen
4	Methoden und Lerntechniken	Das Sprachverständnis ist durch Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen zu fördern. Frühzeitige Systematisierung des grammatischen Stoffes und gezielter Einsatz der Muttersprache in einem Teil der Erarbeitungsphasen ermöglichen eine steilere Progression und sind zudem Methoden, die dem fortgeschrittenen Lernalter Rechnung tragen.
4.1	Lehrwerk	Grundlage des Anfangsunterrichts ist das an der Schule eingeführte Lehrwerk, wobei oftmals Schwerpunktsetzungen (aufgrund der Stofffülle) oder der Einsatz alternativer Materialien geboten erscheinen. Im Sinne eines schülerorientierten Unterrichts werden die Lernenden teilweise in die Planung einbezogen.
4.2	Einsprachigkeit	Der Unterricht findet weitgehend in der Zielsprache statt. Nur dort, wo durch Einsprachigkeit die Effizienz des Unterrichts stärker beeinträchtigt wird, sollte die Muttersprache herangezogen werden (z.B. bei reflektierender Sprachbetrachtung oder teilweise in Erarbeitungsphasen).
4.3	Wortschatzarbeit	Techniken des Erwerbs neuer Lexik bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, zweisprachiges Vokabelverzeichnis

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

		<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung einfacher Spielszenen und Sketche, die u. U. auf Ton- oder Bildträger festgehalten und anschließend ausgewertet werden - Aufbau eines Briefwechsels mit russischen Partnern, u. U. als Video- oder E-Mail-Korrespondenz
	Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> - weiterführende, teilweise fachübergreifende Behandlung landeskundlicher Themen, die sich aus dem Unterricht ergeben (weitgehend in der Muttersprache) - Russland – geographische Räume und Klimazonen
	Methoden und Lerntechniken	Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Ökonomie – Industrialisierung: G
9.3, Sk 9.1-2, Ek, D, F, E, Ita, Spa,
L(1/2), Rka 9.2, Rev 9.2, Ch 9.1
Sprachvergleich: L(1/2), GrA, D, E(1),
F, Spa, Ita

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis: vgl. 2.2
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung: Video- oder E-Mail- Korrespondenz (vgl. „Fa-
kultative Unterrichtsinhalte“), Vokabeltrainer, Software

1.2 Die Jahrgangsstufe 10

10 (3. FS)

Russisch als 3. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

- 1.1 Textverstehen
- im Vergleich zu Jahrgangsstufe 9 längere und komplexere Texte
 - Textsorten wie in Jahrgangsstufe 9
 - allmähliche Reduzierung des Einsatzes von Dialogen zu Alltagssituationen
- 1.1.1 Hören
- globales Hörverstehen, auch zu Texten mit teilweise unbekanntem Sprachmaterial
 - selektives Hörverstehen
 - Unterscheiden von Intonationsmustern
- 1.1.2 Lesen
- globales Leseverstehen, Trennung von Wesentlichem und weniger Wichtigem
 - Erlernen und Anwenden von Texterschließungsstrategien:
 - Erfassen des Inhalts eines Textes unter Zuhilfenahme von Überschriften und Abbildungen
 - Erkennen der Gliederung eines Textes
 - Erschließen von Wortbedeutungen aus dem Kontext und unter Bezugnahme auf Bestandteile des Wortes
 - Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs
 - phonetisch und intonatorisch annähernd korrektes Vorlesen erarbeiteter Textpassagen
- 1.2 Texterstellen
- 1.2.1 Sprechen
- Bewältigung einfacher Alltagssituationen, die jedoch komplexer als in Klasse 9 sind (z.B. Verabredung, wobei ein Vorschlag begründet abzulehnen und ein begründeter Gegenvorschlag zu machen ist, oder Wegbeschreibung)
 - Teilnahme an Gesprächen zu einem erarbeiteten Thema (z.B. Freizeitgestaltung oder Schule)
 - Übernahme einer Rolle in vorbereiteten Szenen, Rollenspielen oder Sketchen
 - Teilnahme an einem fiktiven oder wirklichen Interview zu bekannten Themen: gezielt vorbereitete Fragen stellen, situationsspezifische Wendungen etwa zur Äußerung von Unverständnis oder zur Bitte um Wiederholung gebrauchen, auf Fragen des Partners reagieren
 - Teilnahme an einfachen Spielen: sprachliche und landeskundliche Aufgaben lösen und sich über den Spielablauf verständigen
 - längere zusammenhängende Äußerungen, u. U. auf der Grundlage von Notizen und / oder mediengestützt (z.B. Auskunft über den eigenen Wohnort, den eigenen Tagesablauf oder einen Freund / eine Freundin, Erläuterungen zu bildlichen Darstellungen)
 - Äußerungen zu visuellen Vorgaben

1.2.2	Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - zur Vorbereitung der unter 1.2.1 genannten Übungsformen und Situationen - Verfassen von persönlichen Briefen, Dialogen und Tagebucheinträgen - Erstellen eigener schriftlicher Produkte zu einer Textvorlage (u.a. Änderung der Perspektive oder Fortführung) oder zu visuellen Vorgaben - Wiedergabe der wesentlichen Informationen eines Textes (durch Vorgaben gelenkt) - Einsatz einfacher Sprachmittel zur Verknüpfung von Textteilen
2	Inhalte	
2.1	Situationen	vgl. Jahrgangsstufe 9
2.2	Themenbereiche	Neben der vertiefenden Behandlung der für die Jahrgangsstufe 9 genannten Themenbereiche u. a. Hobbys, Schülerjobs, Sport, Essen, Umgang mit Gästen, Geburtstag, Feste und Feiertage, Wetter, Orientierung in einer Stadt, persönliches Befinden, Ferien und Reisen
2.3	Landeskunde	Bei der Behandlung der genannten Themen und Situationen werden eigene Erfahrungen und Lebensbedingungen mit den entsprechenden Verhältnissen im Land der Zielsprache kontrastiert. Die Schüler und Schülerinnen gewinnen zunehmend Einblick in den russischen Alltag sowie in soziale, historische und geographische Gegebenheiten Russlands.
3	Sprachliche Kenntnisse	
3.1	Lautlehre	<ul style="list-style-type: none"> - durchgängige Orientierung an normgerechter Aussprache und Intonation
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 400 – 450 lexikalische Einheiten Diese sind größtenteils aktiv zu beherrschen. Beim aktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt weniger auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern auf deren sicherem und möglichst vielseitigem Gebrauch. Zur Förderung des potentiellen Wortschatzes sollte verstärkt auf die Bestandteile neuer Wörter hingewiesen werden.
3.3	Grammatik Verben	<ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten der Formenbildung (z.B. Konsonantenwechsel oder Verben auf -ова- / -ева-), weitgehend lexikalisch vermittelt - Konjugation der Verben мочь, хотеть und есть - Konjugation reflexiver Verben - Aspekte im Präteritum: nur die wichtigsten Bedeutungsunterschiede - im Futur nur einige lexikalisch vermittelte Formen - weitere Imperativformen: nur Formen, die für das Unterrichtsgespräch und für Alltagssituationen besonders relevant sind, weitgehend lexikalisch vermittelt
	Substantive	<ul style="list-style-type: none"> - Genitiv Plural einiger häufig gebrauchter Substantive nach Zahlwörtern, nach Mengenangaben wie много oder мало sowie nach нет, lexikalisch vermittelt

Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - Singulardeklinaton der Adjektive mit hartem Stamm- auslaut. Aktiv zu beherrschen sind - entsprechend ihrer Bedeutung im Sprachgebrauch - vor allem Nominativ, Genitiv, Akkusativ und Präpositiv. - Komparativ in prädikativer Stellung: nur besonders häufig auftretende Formen wie лучше, старше oder больше, lexikalisch vermittelt - Vergleich mit чем
Adverbien	<ul style="list-style-type: none"> - von Adjektiven abgeleitete Adverbien vom Typ интересный – интересно (andere Adverbien als lexikalische Einheiten)
Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> - Singulardeklinaton der Possessivpronomen. Aktiv zu beherrschen sind - entsprechend ihrer Bedeutung im Sprachgebrauch - vor allem Nominativ, Genitiv, Akkusa- tiv und Präpositiv (vgl. „Adjektive“). - Nominativ Plural der Possessivpronomen - unterschiedlicher Gebrauch von свой und его / её / их - Deklination des Interrogativpronomens что <p>Für die Pronomen который, какой und этот gelten die glei- chen Einschränkungen wie für die Adjektive.</p>
Zahlwörter	<ul style="list-style-type: none"> - Gebrauch von Substantiven nach Grundzahlwörtern (zum Genitiv Plural vgl. „Substantive“) - zur Deklination der Ordnungszahlen vgl. „Adjektive“
Satztypen	<ul style="list-style-type: none"> - Relativsätze - indirekte Rede (mit Ausnahme indirekter Fragen ohne Fragewort)
3.4	<p>Rechtschreibung</p> <p>Weitere Einsicht in Unterschiede zwischen der Aussprache und der Schreibung von Lauten und Wörtern (insbe- sondere graphische Umsetzung unbetonter Vokale)</p>
4	<p>Methoden und Lerntechniken</p>
4.1	<p>Lehrwerk</p> <p>Es gelten die für Jahrgangsstufe 9 formulierten Grund- sätze.</p>
4.2	<p>Spracharbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit Sach- und Kollokationsfeldern - kontextuelles Vokabellernen - Umgang mit zweisprachigem Wörterbuch und Grundgrammatik - Entwicklung des potentiellen Wortschatzes

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Vorbereitung eines Schüleraustauschs
- weiterführende Behandlung landeskundlicher Themen,
die sich aus dem Unterricht ergeben (teilweise in der
Muttersprache)
- Vorbereitung auf Sprachenwettbewerbe
- Behandlung von Filmen oder Filmausschnitten, Sach-
oder literarischen Texten in deutscher Fassung (u. U.
im Rahmen fächerverbindender Projekte z. B. mit
Deutsch, Geschichte...)
- Aufbau einer Videokorrespondenz

- Internetrecherche
- Erarbeitung eines einfachen Theaterstücks

Landeskunde

- Peter der Große, Russland und Europa
- Stadtentwicklung Moskau - Petersburg

Methoden und Lerntechniken

Einsatz des europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945 – 1990: Sk 10.1-3, G 10.1, Rka 10.1, Rev 10.3, D, E(1), F, Mu 10/20

Wirtschaftliche und soziale Veränderungen in Osteuropa: G 10.4-5, Sk 10.3

Sprachvergleich: Ita, Spa, F, E, L, GrA, D

Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, L(1/2), G 10.1+3-4, Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung: vgl. 2.2

Kulturelle Praxis: vgl. 2.2

Friedenserziehung: vgl. „Fakultative Inhalte“

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und

Medienerziehung: vgl. „Fakultative Inhalte“

2 Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Russisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1 Textverstehen

1.1.1 Hören

Verstehen der wesentlichen Informationen von Hörtexten unterschiedlicher Textsorte in annähernd normalem Sprechtempo, die an erarbeitete Themen anknüpfen und nur wenig unbekannte Lexik enthalten

1.1.2 Lesen

Verstehen bzw. selbständiges Erschließen der wesentlichen Informationen didaktisierter und vorentlasteter nicht-didaktisierter Texte unterschiedlicher Textsorte, auch mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs

1.2 Texterstellen

1.2.1 Sprechen

- sprachlich einfache Bewältigung von erarbeiteten Alltagssituationen sowie von Gesprächen und Interviews zu bekannten Themen
- Inhaltswiedergabe gehörter oder gelesener Texte nach vorgegebenem Schema
- kurzer Vortrag zu einem bekannten Thema (auf der Grundlage von Notizen)

1.2.2 Schreiben

- Abfassen von persönlichen Briefen, Dialogen und Tagebucheinträgen
- Wiedergabe der wesentlichen Informationen eines Textes (im Allgemeinen durch Fragen oder Vorgaben gelenkt)
- Erstellen eigener Produkte zu einer Textvorlage (z.B. Perspektivenwechsel oder Fortführung)
- Einsatz einfacher Sprachmittel zur Verknüpfung von Textteilen

2 Inhalte

2.1 Situationen

Bewältigung einfacher, für Jugendliche und für den Besuch des anderen Landes besonders relevanter Alltagssituationen

2.2 Themenbereiche

- eigene Person, Familie und Freunde, Wohnort (Stadt – Land)
- Wohnen, Essen
- Freizeit- und Feriengestaltung, Feiertage und Feste
- Schule
- persönliches Befinden
- Wetter

2.3 Landeskunde

Einblick in den russischen Alltag und soziokulturelle Gegebenheiten Russlands, wie er sich aus der kontrastiven Behandlung der genannten Themen und Situationen ergibt

3 Sprachliche Kenntnisse

- 3.1 Lautlehre
- im Wesentlichen normgerechte Aussprache
 - Beherrschen der für Aussage- und Fragesätze typischen Intonationsmuster
- 3.2 Wortschatz
- ca. 800 lexikalische Einheiten (größtenteils als aktiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Sachfeldern und Kollokationen
- 3.3 Grammatik
- e- und i-Konjugation (auch reflexiver Verben)
 - Konjugation der unregelmäßigen Verben идти, ехать, мочь, хотеть und есть
 - Aspekte im Präteritum (im Futur nur einige lexikalisch vermittelte Formen)
 - Singulardeklinaton der Substantive (hart und weich) und der Adjektive mit hartem Stammauslaut sowie Nominativ Plural
 - Kurzformen einiger Adjektive und Komparativformen nur lexikalisch vermittelt
 - Adverbien vom Typ интересный - интересно
 - Personalpronomen, Possessivpronomen (zur Deklination vgl. „Adjektive“), die Interrogativpronomen кто und что sowie die Pronomen который, какой und этот (zur Deklination vgl. „Adjektive“)
 - Präpositionen
 - Substantive nach Grundzahlwörtern (im Genitiv Plural nur einige lexikalisch vermittelte Formen)
 - Relativsätze und indirekte Rede (mit Ausnahme indirekter Fragen ohne Fragewort)
- 3.4 Rechtschreibung
- Sichere Beherrschung der Rechtschreibung des Grundwortschatzes
- 4 Methoden und Lerntechniken**
- Verfahren der Bedeutungserschließung unbekannter Lexik beim Lesen von Texten
 - Techniken der Festigung neuer Lexik und der Wortschatzerweiterung
 - passiver und teilweise aktiver Umgang mit Verfahren der einsprachigen Bedeutungsvermittlung lexikalischer Elemente
 - Umgang mit Grundgrammatik und zweisprachigem Wörterbuch

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe II der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.